



Reinhold Hedtke „Das Sozioökonomische Curriculum“

„Sozioökonomische Bildung ist die Anwendung sozialwissenschaftlicher Bildung auf den Gegenstandsbereich Wirtschaft.“ (S. 11) Wer sich fundiert mit ihr auseinandersetzen möchte, trifft mit dem Buch von Reinhold

Hedtke eine sehr gute Wahl. Der Autor ist einer der produktivsten deutschen Forscher auf dem Gebiet der Sozioökonomie und will mit dem „Sozioökonomischen Curriculum“ zeigen, was sozioökonomische Bildung konkret bedeutet und wie man sie unterrichtlich umsetzen kann. Konkrete Vorschläge für ein solches Curriculum werden dabei systematisch mit empirischen Befunden und theoretischen Überlegungen begründet. Der Anspruch des Autors ist es innerhalb des Feldes mit der Publikation eine Forschungslücke zu schließen und mit seiner sozioökonomiedidaktischen Konzeption für Unterrichtspraxis, Lehrerausbildung und Bildungspolitik anwendbar zu sein.

Im ersten, kürzeren Teil des Buches werden die Grundstruktur und die Kernelemente des sozioökonomischen Curriculums vorgestellt, dies umfasst Bausteine, Grundprinzipien und Inhalte. Im zweiten, umfangreicheren Teil werden die Grundlagen der Sozioökonomiedidaktik weiter ausformuliert, dazu wird differenziert auf sozioökonomiedidaktische Prinzipien eingegangen, um anschließend die Konstruktion des Curriculums ausführlich zu begründen. Tatsächlich stützt sich der Band auf ein breites fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Fundament und bildet darüber hinaus auch den internationalen Stand der wissenschaftlichen Diskussion ab.

In seiner Vielschichtigkeit ist „Das Sozioökonomische Curriculum“ dann auch für Leserinnen und Leser je nach Interesse zu gebrauchen und spricht ein breites Publikum an: Auf Seiten der Praxis kann es zur Konstruktion von Lehrplänen oder zur Unterrichtsplanung herangezogen werden und bietet eine Fülle an Ideen für Lehre und

Lernen. Gleichzeitig werden Kriterien für guten sozioökonomischen Unterricht formuliert. Der Subjektorientierung in der sozioökonomischen Bildung folgend, soll hier vor allem dasjenige Eingang in die Lehr-Lern-Praxis finden, was zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beiträgt.

Daneben kann das Werk ebenso als Einführung in die Sozioökonomiedidaktik gelesen werden. Gerade die Vielzahl von Befunden aus der Wirtschaftsforschung, welche für die sozioökonomische Bildung relevant sind, sticht hier heraus und ist in dieser Form wohl nirgends sonst in der Publikationslandschaft zu finden.

Die uneingeschränkte Anschlussfähigkeit an die Praxis wird jedoch nicht an allen Stellen gesehen, so etwa bei den für das Curriculum formulierten Kompetenzen, welche drei Metakompetenzen, drei Leitkompetenzen, zwölf Kernkompetenzen und die Alltagskompetenz in der wirtschaftlichen Praxis umfasst. Angesichts der vielen Herausforderungen bei der Vermittlung von Unterrichtsinhalten denen sich einige Schulen stellen müssen, wird dies in der Praxis nicht immer und überall zu realisieren sein. Der Autor selbst gibt zu: „Schließlich möchten wir den Hinweis nicht versäumen, dass wir davon ausgehen, dass dieses Set von Kompetenzen ambitioniert ist und das in den Klassenstufen 7 bis 10 maximal Erreichbare umschreibt.“ (S. 36) Auch die angedachte Lektüre von Klassikern (Keynes, Marx, Smith, Weber u.a.), welche mindestens einmal in Sekundarstufe I angestrebt werden soll, ist als ehrgeizig zu beschreiben. Es ist anzunehmen, dass einige Lehrkräfte angesichts der Lesekompetenzen von Schülerinnen und Schülern wohl eher davor zurückschrecken.

Dennoch ist dieses facettenreiche Buch jedem zu empfehlen der sich über Sozioökonomiedidaktik informieren will, denn das Werk kann für die verschiedensten Fragestellungen genutzt werden. Darüber hinaus zeichnet sich der Band durch eine gute Lesbarkeit sowie viele Abbildungen und tabellarische Übersichten aus, welche den Text sehr gut visualisieren.

Julia Oppermann